

## Diskotheek: Johannes Brahms: Klavierkonzert Nr.1 d-Moll op.15

Montag, 20. Mai 2019 20.00 - 22.00 Uhr, SRF 2 Kultur  
Samstag, 25. Mai 2019 14.00 - 16.00 Uhr, SRF 2 Kultur (Zweitsendung)

**Gäste im Studio: Oliver Schnyder und Christian Wildhagen**

**Gastgeberin: Jenny Berg**

Für Johannes Brahms war die Komposition seines ersten Klavierkonzerts eine wahre Zangengeburt. Heute erfreut sich dieses Werk aber grosser Beliebtheit im Konzertleben.

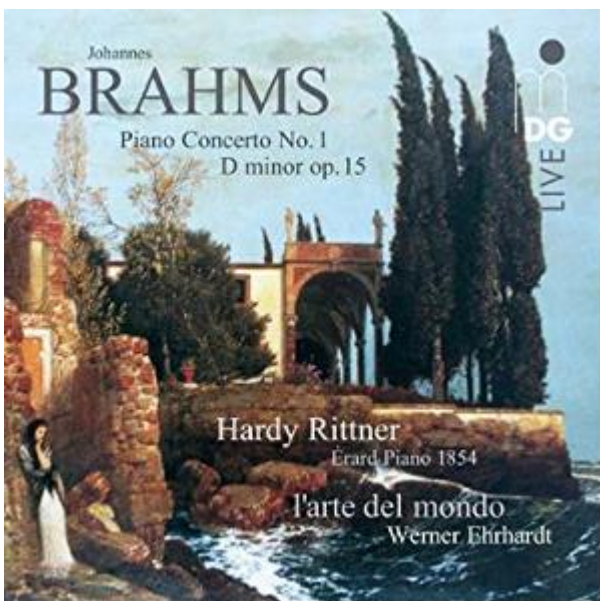
1853 schreibt Robert Schumann in der Neuen Zeitschrift für Musik in seinem berühmten Artikel über Johannes Brahms: «Das ist ein Berufener.» Geehrt – und verunsichert ob so vieler Vorschusslorbeeren – fällt es Johannes Brahms schwer, zu komponieren. Fünf Jahre lang hat er mit seinem 1. Klavierkonzert gerungen. Herausgekommen ist ein geschlossenes, packendes Werk voller origineller Einfälle. Der Pianist Oliver Schnyder und der Musikjournalist Christian Wildhagen diskutieren mit Jenny Berg fünf neuere Aufnahmen dieses Werks.



**Aufnahme 1:**  
Krystian Zimerman, Klavier  
Berliner Philharmoniker  
Simon Rattle, Leitung  
Deutsche Grammophon (2005)



**Aufnahme 2:**  
Rudolf Buchbinder, Klavier  
Royal Concertgebouw Orchestra  
Nikolaus Harnoncourt, Leitung  
Teldec (2000)



**Aufnahme 3:**  
Hardy Rittner, Erard-Flügel 1854  
L'arte del mondo  
Werner Erhardt, Leitung  
MDG (2011), Live



**Aufnahme 4:**

Hélène Grimaud, Klavier  
Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunks  
Andris Nelsons, Leitung  
Deutsche Grammophon (2013), Live



**Aufnahme 5:**

Glenn Gould, Klavier  
New York Philharmonic  
Leonard Bernstein, Leitung  
Sony (1998), Live-Aufnahme von 1962

### Das Resultat:

Die Einspielungen mit Krystian Zimerman (A1) – eine der schnellsten im ersten Satz, und Sieger einer früheren Diskothek-Sendung zu diesem Werk – und jene mit Rudolf Buchbinder (A2) sind zuerst ausgeschieden. Ihre Interpretationen wurden von den beiden Gästen, Oliver Schnyder und Christian Wildhagen, zwar als ausgewogen und klangvoll, aber auch als konventioneller eingeschätzt als die weiteren Aufnahmen.

Als wichtige Pionierarbeit wurde Hardy Rittners Einspielung auf einem Erard Flügel von 1854 gelobt (A3), der ein Instrument wählt, das einst zu Brahms Lieblings-Modellen gehört hat. Diese Live-Aufnahme hat im ersten Satz noch überzeugt, der Klavierpart aber war den beiden Gästen im langsamen Satz zu wenig zart, zu direkt gespielt.

In der Schlussrunde hat schliesslich die älteste Aufnahme gewonnen: die live-Einspielung von 1962 mit Glenn Gould am Klavier und Leonard Bernstein am Dirigentenpult (A5). Trotz des ungewöhnlich behäbigen Tempos erzählt diese Interpretation dieses Konzert wie eine ganz neue Geschichte. Den beiden Gästen gefällt die Direktheit des Zugriffs, die Brahms noch als Abenteuer versteht.

Die zweite Aufnahme in der Schlussrunde, mit der Pianistin Hélène Grimaud (A4), wurde für ihre hohe Qualität gelobt, sie sei aber symptomatisch für viele neuere Aufnahmen: Man spüre hier die Last der langen Interpretationsgeschichte, den Wunsch, eine optimale Interpretation zu kreieren, die all das Gewesene berücksichtigt – und dabei doch viel weniger mutig ist als so manch ältere Einspielung.



### Aufnahme 5:

Glenn Gould, Klavier  
New York Philharmonic  
Leonard Bernstein, Leitung  
Sony (1998), Live-Aufnahme von 1962